

1.N. 183.005

ERICH MELLER

WIEN 12. April 1929.

I., STAATSOPER OD. I., SEELERG. 12  
TELEFON R 20-3-47

Hochverehrter Meister !

Das war wieder einmal ein echter Charles Weinberger-Brief, voll von Begeisterung für Ihre Kunst und voll von Lebensfreude. Ich habe ja gewusst, dass Ihre Depression nicht andauern wird. Sie haben ja als Künstler das Recht „himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt“ zu sein. Jedenfalls freue ich mich auf die kommende Aufführung des „Schmetterling“. Ein Fräulein, welches, wie sie mir sagte, Ihnen, hochverehrter Meister, sehr gut gefallen hat (gesanglich) und auch von mir als solche geschätzt wird, Frl. Emmy Toch, l., Riemergasse 11, Tel. R 24-2-41, ersuchte mich bei Ihnen zu deren Gunsten zu intervenieren, damit Sie sie ev. im „Schmetterling“ besetzen. Vielleicht wäre das möglich, die Dame ist jedenfalls sehr ambitioniert und fleissig. Also das war wieder ein schöner Erfolg bei dem Seifenkonzert, wie ich aus der beiliegenden Notiz ersehe. Ich sende Ihnen dieselbe deshalb zurück, weil Sie sie vielleicht brauchen. Ich habe ebenfalls eine Verbindung zu einem „Safler“, u. zw. zur King Seifenfabrik, die mir Seifen nach Belieben zur Verfügung stellt. Leider habe ich wenig Zeit mich genügend oft zu waschen.

Nun, hochverehrter Meister, danke ich Ihnen noch für das sinnige Kleeblatt, welches uns Beiden Glück bringen soll und begrüße Sie, als Ihr in alter Hochschätzung ergebener

Meller

